

STEFAN ENGESETH

HOMO STUPIDUS

ÜBER DIE MACHT DER DUMMHKEIT

MIDAS

STEFAN ENGESETH

HOMO STUPIDUS

ÜBER DIE MACHT DER DUMMHEIT

MIDAS

HOMO STUPIDUS

Über die Macht der Dummheit

1. Auflage

© 2025 Midas Verlag AG

ISBN 978-3-03876-562-2

Übersetzung: Claudia Koch

Lektorat: Dr. Friederike Römhild

Layout und Typografie: Ulrich Borstelmann

Cover: Agentur 21

Midas Verlag AG, Dunantstrasse 3, CH 8044 Zürich

Webseite: www.midas.ch, E-Mail: kontakt@midas.ch

Midas Büro Berlin, Mommsenstraße 43, D 10629 Berlin

E-Mail: berlin@midasverlag.com (GPSR)

Die deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet unter www.dnb.de abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten. Die Verwendung der Texte und Bilder, auch auszugsweise, ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlages urheberrechtswidrig und strafbar. Dies gilt insbesondere für die Erstellung und Verbreitung von Kopien auf Papier, Datenträgern oder im Internet.

Inhalt

Einführung	7
Zehn Grundfragen für eine bessere Zukunft	8
Wie können wir unsere Dummheit recyceln, um die Welt zu retten?	13
Leben im Jahr 3000	15
 Kapitel 1: Der Ursprung unserer Dummheit	 17
Warum Konflikte und Wettbewerb so gut für die Evolution waren	20
Ist Sex Teil unserer Dummheit?	25
Gott oder Science-Fiction?	30
Warum die Natur den Homo stupidus geschaffen hat	33
 Kapitel 2: Wie wir unsere Dummheit abschaffen	 37
Dummheit eingestehen	41
Ungleichbehandlung ist der Beweis unserer Dummheit.	44
Kinder für die Zukunft ausbilden, die sie erschaffen	45
10 Schritte, um weniger dumm zu sein	47
Gestatten: Homo stupidus und Homo genius	52
Dummheit mit Technologie recyceln	57

Kapitel 3: Eine Zukunft auf Basis der Zukunft 59

SDGs für eine positive Zukunft	62
Bevölkerung vs. Ressourcen	65
Sehr geehrte Führungskräfte der Welt	70
Sehr geehrte KI-Führungskräfte der Welt	72
Was kommt als Nächstes für die Menschheit?	74
Wir sind eine heimatblinde Spezies	78
Menschen vom Wolf in den besten Freund der Welt verwandeln	80

Kapitel 4: Unsere Fähigkeiten erforschen 83

Wie uns Billionen Dollar weniger dumm machen könnten. ...	86
Der »Flow« beweist unsere Fähigkeiten.	87
Energiekommunikation?	88
Vorankommen ohne Vorurteile?.	90
Verschiedene Szenarien für den Homo sapiens.	93
Innovative Stämme, die uns schlauer machen	98
Großes Potenzial freilegen	100
Werden wir durch Tanzen zu einer klügeren Spezies?	102
Was sagt die Wissenschaft über die Kommunikation zwischen Mensch und Tier?.	104
Brauchen wir eine andere Spezies, um unsere eigene zu verstehen?	107
Zwei Elefanten unterhalten sich über den Menschenaffen. ...	108

Abschließende Betrachtungen111

Quellen	115
Dank	123
Über den Autor	128

EINFÜHRUNG

Zehn Grundfragen für eine bessere Zukunft

Die folgenden zehn Fragen leiten Sie durch das Buch und helfen Ihnen, die Antworten zu finden, die einen Unterschied machen und die Zukunft der Menschheit erfassen:

1. Gibt es auf der Erde intelligentes Leben?
2. Haben wir diesen Planeten wirklich verdient?
3. Werden die Menschen schlauer, wenn die KI schlauer wird als wir?
4. Warum ist die Menschheit effektiver darin, Schlechtes zu tun als Gutes zu tun?
5. Wie viele Einsteins und Newtons haben wir verpasst, weil sie ein anderes Geschlecht hatten?
6. Warum wissen wir mehr über das Meer und den Welt-
raum als über unser eigenes Gehirn?
7. Warum wird Frieden niemals eine dumme Idee sein?

8. Wie können wir Kinder in der Zukunft, die sie erschaffen werden, ausbilden?
9. Wenn wir die Tierwelt verstehen könnten, was würde sie über unsere Errungenschaften sagen?
10. Wie können wir unsere Dummheit recyceln, um den Planeten zu retten?

Als Neunjähriger bekam ich oft Ärger mit meinen Lehrern, weil ich ihnen nicht glaubte. Konnte es wirklich wahr sein, dass wir, der Homo sapiens, all die Dummheiten gemacht haben, die uns im Geschichtsunterricht beigebracht wurden? Ich war zum Beispiel erstaunt über die Entscheidungen, die zum Ersten und Zweiten Weltkrieg führten, und ich fragte meinen Lehrer, ob wir einfach nur rumsitzen, bis der Dritte Weltkrieg kommt. Mein Geschichtslehrer war von dieser Frage und den anderen Fragen, die ich immer wieder stellte, nicht begeistert und schickte mich zum Schuldirektor. Wenn wir Homo sapiens so intelligent sind, warum zerstören wir dann unseren Planeten, zetteln neue kalte oder heiße Kriege an und schaffen instabile Wirtschaftssysteme, Viren, gefälschte Nachrichten und autoritäre Führungen?

Ein wesentlicher Teil meiner Recherchen für dieses Buch bestand darin, Antworten auf die Frage zu finden, warum wir nicht intelligenter sind. Eine interessante Antwort erhielt ich von dem Paläoanthropologen Professor Ian Tattersall: »Warum sollten wir intelligenter sein als wir sind?« (Tattersall, 2021)

Ich interpretiere das so: Wir müssen unsere Intelligenz nicht entwickeln, wenn wir es nicht müssen. Wenn wir nicht zu viel nachdenken müssen, schaltet unser Gehirn in einen »Energiesparmodus«. Bisher dachten wir, wir könnten es uns leisten, nicht zu denken und dumm zu sein, aber das ist jetzt keine realistische Option mehr, da wir mit so vielen Herausforderungen konfrontiert sind und die Warnglocke des Planeten laut Alarm schlägt. Die Schlummertaste zu drücken, weil man sich weigert oder sich nicht ändern will, wird den Alarm nicht abstellen.

Meine achtjährige Reise mit diesem Buch hat mir Freudenstränen beschert, aber auch Drohungen und Beleidigungen, die sich gegen mich persönlich richteten. Es wäre nicht möglich gewesen, dieses Buch zu schreiben, wenn ich mir nicht meine eigene Dummheit eingestanden hätte.

In der Vergangenheit war der Mensch in Sachen Selbstkritik eher schwach. Heute jedoch sind die meisten Menschen der Meinung, dass es an der Zeit ist, dass wir uns als Spezies selbst kritisieren. Zum einen sind die Abendnachrichten mit endlosen Berichten über menschliche Dummheit gefüllt, sodass sie wie eine Werbung für dieses Buch wirken. Einige Freunde haben in den letzten acht Jahren mit mir gescherzt und gesagt, dass ich mich beeilen müsse, das Buch herauszubringen, bevor wir den Planeten zerstören. Die Tatsache, dass wir noch nie in der Geschichte der Menschheit so viele mächtige Führer hatten, die über Atomwaffen verfügten, macht ihren Scherz nicht ganz so witzig. Als russische Panzer in die Ukraine einrollten,

konnte das nicht mehr auf die leichte Schulter genommen werden – ein potenzieller Auslöser für den Dritten Weltkrieg.

Wenn Sie im Internet suchen: »Haben wir diesen Planeten wirklich verdient?«, werden Sie mehrere hundert Millionen Suchergebnisse zu diesem Thema finden. Wir haben diesen Planeten vielleicht nicht verdient, aber ganz sicher haben wir unsere Dummheit verdient. Es ist wichtig, dass wir uns den Herausforderungen stellen und uns mit der Dringlichkeit auseinandersetzen, die wir auf unserem Planeten erzeugen. Ich werde jedoch meine Energie und Aufmerksamkeit nicht auf die Stimmen lenken, die das Ende der Welt verkünden. Anstatt mich auf das Negative zu konzentrieren, werde ich den Fokus auf eine konstruktive und positive Zukunft richten.

Ich bin nicht der Erste und werde auch nicht der Letzte sein, der über unsere Dummheit nachdenkt, aber ich hoffe, dass dieses Buch ein Wegbereiter dafür sein wird, wie wir unsere Dummheit nutzen können.

In der Vergangenheit haben andere über unsere Dummheit nachgedacht, darunter Albert Einstein, Oscar Wilde, Mark Twain, Yuval Noah Harari und Carlo M. Cipolla. Albert Einstein sagte zum Beispiel: »Zwei Dinge sind unendlich: das Universum und die menschliche Dummheit.« Oscar Wilde stellte fest: »Es gibt keine Sünde außer Dummheit.« Mark Twain meinte: »Diskutiere nie mit dummen Menschen.« Und von Professor Yuval Noah Harari stammt

die Mahnung: »Unterschätze niemals die menschliche Dummheit. Sie ist eine der mächtigsten Kräfte der Welt.« (cnbc.com, 2018)

Der Hauptgrund, warum ich dieses Buch nicht bereits früher in meinem Leben geschrieben habe, ist, dass ich mich dazu nicht qualifiziert fühlte. Aber im Laufe der Jahre wurde mir klar, dass es keinen Professor für Dummheit oder eine Universität gibt, die sich mit Dummheit beschäftigt. Es würde nichts ausmachen, wenn ich Professor für zehn Fachgebiete wäre, einfach weil unsere gesamte Spezies dumm ist.

Für dieses Buch habe ich viele kluge Professoren interviewt. Ich war unsicher, ob die Wissenschaft aufgrund des Buchtitels überhaupt mit mir reden würde – aber das Gegenteil war der Fall. Ich habe Experten aus der ganzen Welt interviewt, einige begannen das Gespräch sogar um vier Uhr morgens in ihrer Ortszeit. Ich habe gelernt, dass der Homo sapiens viele erstaunliche Dinge in der Wissenschaft tut (und auch einige dumme Dinge), und dafür bin ich diesen Interviewpartnern dankbar.

Wie können wir unsere Dummheit recyceln, um die Welt zu retten?

Wenn wir weiterhin an den Grundfesten unseres Planeten rütteln und stur an unserer Dummheit festhalten, werden wir hier kein Leben erhalten können. Um die Fakten der Nachhaltigkeit zu verstehen, habe ich den Recyclingexperten Lars Nybom und andere, die auf diesem Gebiet forschen, interviewt. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass wir nicht in der Lage sein werden, die Herausforderungen der Nachhaltigkeit zu bewältigen, wenn wir nicht anfangen, unsere Dummheit zu recyceln.

Hier sind einige Beispiele für diese Herausforderungen:

- Wir verbrauchen viel mehr Ressourcen des Planeten, als wir wiederverwerten. Das liegt einfach daran, dass natürliche oder neue Ressourcen oft billiger zu verwenden sind.
- Wir neigen zu kurzfristigem Denken und sind uns nicht darüber einig, wie wir langfristig nachhaltig handeln können.
- Lokale Steuern und Gesetze machen es leicht, Abfall dort zu deponieren, wo es billiger und legal ist. Das verwandelt den Planeten in eine Mülltonne.

- Greenwashing ist zu einem wirksamen Mittel geworden, um den Verbrauch auf einem hohen Niveau zu halten.
- Der Wettbewerb erhöht die Komplexität der Produkte. Die Anzahl der Teile in einem Computerchip beispielsweise hat im Laufe der Zeit enorm zugenommen, was bedeutet, dass mehr Materialien verarbeitet werden müssen und das Recycling komplexer wird.
- Unser Rechtssystem ist leicht zu umgehen. Wenn sich ein Material beispielsweise durch seine Funktionalität durchsetzt, wir aber feststellen, dass es gesundheitsschädlich ist und nicht wirklich recycelt werden kann, kann es einige Zeit dauern, bis dieses Material gesetzlich verboten wird. Wenn ein Stoff auf der Verbotsliste steht, kann es für die Hersteller von Chemikalien außerdem leicht sein, die Formel zu ändern und ihn anders zu nennen (Nybom, 2023).

Es hat eine ganze Epoche der Geschichte gebraucht, um uns bewusst zu machen, dass unsere natürlichen Ressourcen begrenzt sind. Diese Besorgnis und Leidenschaft für unsere Umwelt tragen allmählich zu einem Wandel bei. Aber nur wenn wir unsere Dummheit weiter recyceln, können wir gemeinsam unseren Planeten retten.

Leben im Jahr 3000

Um in der Evolution auf positive Weise voranzukommen, müssen wir uns mit der Natur, der Technologie und unserem eigenen Potenzial verbinden, um die Kraft der Dummheit in eine positivere Kraft für die Gesellschaft zu verwandeln. Wenn wir die Kraft und die Ressourcen, die in unsere Dummheit geflossen sind, einer positiveren Nutzung zuführen würden, könnten wir die Evolution um 50 oder sogar 100 Prozent beschleunigen – wir könnten schon in wenigen Jahren im Jahr 3000 leben!

Stellen Sie sich also eine zukünftige Welt und Gesellschaft vor, in der die Hauptnachrichten über die kostenlose Energiebereitstellung oder über frei verfügbare Lebensmittel berichten, oder darüber, wie alle schweren Krankheiten geheilt wurden. Außerdem ist Technologie in unsere Gehirne und Körper integriert worden und hat uns viel intelligenter gemacht! Wir haben Frieden in uns selbst, mit unserem Planeten und in unserer globalen Zusammenarbeit gefunden. Wir haben eine einzige Sprache, die effektiv und unvoreingenommen ist.



1

DER URSPRUNG UNSERER DUMMHEIT



Unsere Dummheit ist viel älter als die Kreatur, die wir in unserem Spiegel sehen. Wir sind eine Schöpfung der Evolution und viel komplexer und fantastischer, als wir bislang verstehen (und gleichzeitig dümmer, als wir es begreifen können). Charles Darwins Buch *Über die Entstehung der Arten* wurde 1859 veröffentlicht und ist immer noch ein Meilenstein (Darwin, 1859). 166 Jahre später ist es an der Zeit, einen genaueren Blick auf die Natur unserer eigenen Spezies und unsere Dummheit zu werfen. Auf dieser Entdeckungsreise reisen wir nämlich 4,5 Milliarden Jahre (uchicago.edu, 2022) zurück in die Zeit, als die Erde entstand.

Es ist wichtig zu verstehen, warum und wie wir gleichzeitig dumm und intelligent geworden sind. Als ich Ullakarin Nyberg, eine leitende Ärztin in der Psychiatrie, interviewte, betonte sie, es sei, als hätten wir vergessen, dass wir ein Teil der Natur sind. Wir müssen über die Fantasiewelt (Geld, Länder, Politik, Kultur, Gesellschaft), die wir geschaffen haben, hinausschauen. Indem wir uns von der Natur lösen, erhöhen wir unsere Verwundbarkeit, denn ohne die Natur können wir nicht überleben. Wir brauchen das Wasser, die Luft und die Nahrung aus der Natur, von der wir in der Tat ein enger Teil sind (Nyberg, 2022).

Um Kriege zu beenden, müssen wir uns mit der Natur des Konflikts auseinandersetzen. Unsere Dummheit nimmt kein Ende, aber es könnte ein Ende der Kriege geben, wenn wir sie als Weckruf für Veränderungen verstehen. Ich habe das Gefühl, dass wir vom Frieden weit entfernt

sind, vor allem nach Russlands Angriff auf die Ukraine und der daraus resultierenden Gefahr eines größeren Krieges in Europa. Es gibt viele andere aktuelle Konflikte, aber es geht nicht um richtig oder falsch, es geht darum, dass wir uns der Tatsache stellen müssen, dass wir uns in einem Krieg gegen die Menschheit befinden. Die Nationen haben aus Angst und Dummheit begonnen, aufzurüsten, und ein weiterer Weltkrieg rückt erschreckend nahe. Jetzt widerspricht mir niemand mehr – es ist inzwischen allgemein anerkannt, dass wir tatsächlich dumm sind! Ja, wir sind dumm, aber wir können uns ändern. Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine hat uns gezeigt, dass viele Menschen auf der Welt den Krieg nicht mehr akzeptieren. Es scheint, als hätten wir begonnen zu lernen, dass dieser und andere Kriege der Geschichte angehören und nicht dazu bestimmt sind, sich in unserer heutigen Zeit und in der Zukunft zu wiederholen. Frieden wird nie eine dumme Idee sein.

Kann dies ein Scheideweg sein, an dem Konflikte, militärische Macht und Waffen der Geschichte angehören? Wir sehen erste Veränderungen – Costa Rica und Bhutan sind Länder ohne eigene Streitkräfte und militärische Fähigkeiten. Wie Professor Isak Svensson sagte: »Man sendet friedliche Signale aus, indem man sich verwundbar macht, z. B. indem man seinen Helm abnimmt.« (Svensson, 2022) Der Verzicht auf militärische Ressourcen ist in der Tat ein starkes Signal.

Warum Konflikte und Wettbewerb so gut für die Evolution waren

Seit der Entstehung der Erde vor 4,5 Milliarden Jahren haben sich unsere Vorfahren durch die Evolution an das Leben angepasst. Wir begannen als Zelle in einer Suppe aus Wasser. Vor 500 Millionen Jahren erfand die Evolution die Augen, um uns die Partnersuche zu erleichtern. Kurz darauf begann sich unser Gehirn zu entwickeln, damit wir uns etwas vorstellen und unser Denken ausbauen konnten. Dann, vor 365 Millionen Jahren, verließen wir das Wasser und begannen, das Leben an Land zu erforschen. Seit es Leben gibt, haben wir uns entwickelt, indem wir uns an Konflikte und Wettbewerb (wie im Sport, in der Wirtschaft und in Kriegen) angepasst haben. Dies könnte eine Erklärung dafür sein, warum sich die Menschheit so sehr zu dunklen Mächten hingezogen fühlt, wie man in den Nachrichten sehen kann, und die Konflikte und Gräueltaten, die jeden Tag irgendwo auf der Welt stattfinden, zulässt.

Der Bioinformatikexperte Thomas Mailund formulierte es so: »Der einzige Weg, den Wettbewerb zu stoppen, ist, das Leben zu stoppen.« Er fügte mit einem Lächeln hinzu, dass dies eine einfache Lösung sei, denn wir seien durchaus dazu in der Lage (Mailund, 2021).

Es ist wichtig, die Natur unserer Beziehung zu Konflikten zu verstehen – ihre Entwicklung hat uns dorthin geführt, wo wir heute stehen. Heute sind wir zu gefährlich und zu mächtig, sowohl für uns selbst als auch für den Planeten, um Konflikte und Kriege auszulösen – die Evolution hat uns an einen Punkt gebracht, an dem Weltfrieden weitaus praktischer ist (wenn Weltherrschaft Auslöschung bedeutet, dann ist Frieden die logische Lösung, selbst für Kriegstreiber).

Als die Bäume zu weit voneinander entfernt standen, passeten wir uns an und begannen zu laufen. Unser Vorfahre, der Handyman von vor 2,3 Millionen Jahren, erfand das erste Werkzeug (die Steinaxt). Wir gewannen neue Kraft. Bis jetzt war es eine großartige evolutionäre Strategie, Werkzeuge zu entwickeln, aber jetzt werden unsere Werkzeuge potenziell mächtiger und intelligenter als wir selbst (z. B. KI und der Rest der technischen Revolution). Wir können es uns nicht leisten, dumm zu sein, wenn unsere Werkzeuge schlauer werden als wir.

Vor etwa 200.000 Jahren entwickelten wir die Fähigkeit, Töne zu erzeugen. Für unsere Vorfahren war Zusammenarbeit eine kluge Strategie zum Überleben (Nahrung, Schutz und Jagd), ebenso wie die Gründung von Familien und Stämmen. Um dies effektiv zu tun, gab uns die Evolution die Fähigkeit, Laute zu erzeugen, die wir dann zu Sprachen ausbauten, die mit unterschiedlichen Wörtern, Lauten und Strukturen gesprochen wurden. Im Laufe der Zeit hat sich

die Zahl der von uns verwendeten Sprachen enorm erhöht und umfasst heute etwa 7.000 (Boroditsky, 2017).

Es gibt noch viele unbekannte Fakten über unsere Geschichte, und die Forschung ist längst nicht abgeschlossen. Professor Magnus Enquist, den wir trafen, fasste es so zusammen: »Sprache ist nichts, was in Fossilien stecken bleibt.« (Enquist, 2021) Dies ist ein Grund, warum unsere Geschichte auf Spekulationen beruht, die mit Fakten vermischt sind, die im Laufe der Zeit bewiesen werden können oder auch nicht.

Ich glaube, dass wir verschiedene Sprachen geschaffen haben, um Konflikte und Wettbewerb zu schüren, die in der Vergangenheit gut für unseren evolutionären Fortschritt waren. Als wir die dominante Spezies auf dem Planeten wurden, begannen wir, gegen uns selbst zu konkurrieren, und wir erfanden einfach eine Menge Sprachen, um dem Erfolgsrezept der Evolution zu folgen, das in uns das Bedürfnis nach Konflikt und Wettbewerb auslöst. Die Natur hat uns so dumm gemacht, dass wir in verschiedenen Sprachen sprechen und uns in »wir und sie« aufteilen. Als ob die Sprache nicht ausreichte, um uns zu spalten, erfanden wir auch noch Länder, Politik, Kultur, Religionen, Wirtschaft und sogar Sport.

Es scheint, dass der Mensch die einzige Spezies ist, die so viele verschiedene Sprachen entwickelt hat, dass wir uns gegenseitig nicht verstehen können (es sei denn, man ist ein Sprachtalent). Ich fand es enorm interessant zu sehen,

wie wichtig die Sprache für die Evolution war und warum wir gleichzeitig keinen Weg gefunden haben, mit unseren Verwandten, den Tieren, zu kommunizieren.

Orcas (Schwertwale) in verschiedenen Gruppen haben völlig unterschiedliche Dialekte und können teilweise menschliche Laute imitieren (royalsocietypublishing.org, 2018). Diese Fähigkeit deutet darauf hin, dass Orcas wahrscheinlich verschiedene Sprachen entwickeln könnten, aber im Gegensatz zu uns viel zu intelligent sind, um 7.000 Sprachen zu erfinden.

Ein Baby gibt nur einfache Laute von sich. Heute sind unsere 7.000 Sprachen zu primitiv für die fortschrittliche Zukunft, auf die wir uns zubewegen. Stellen Sie sich vor, ein Genie wie Albert Einstein würde versuchen, seine Entdeckungen mit Hilfe von Babylauten zu erklären. Stephen Hawking war einer der führenden modernen Wissenschaftler, der so brillant war, dass viele seiner Entdeckungen nur wenige verstanden. Ein gutes Beispiel dafür ist die Aussage des Wissenschaftlers Neil deGrasse Tyson in der Fernsehsendung National Geographic, der nach einem Interview mit Hawking sagte, er habe aufgrund seines hohen IQs nur 20 Prozent von Hawkings Ausführungen verstanden (Tyson, 2018). An der Sendung nahmen die Wissenschaftler Janna Levin, Dr. Michio Kaku, Bill Nye und der Komiker Matt Kirshen teil. Hawking eröffnet den Dialog, indem er erklärt, wie positive und negative Energie im Zusammenhang mit schwarzen Löchern funktioniert. In der Wissenschaft ist dieses Forschungsfeld noch

nicht vollständig definiert, aber auf dem Weg, entdeckt zu werden. Der Versuch, diese epische Situation mit unserer derzeitigen (Baby-)Sprache zu erklären, ist ein Ding der Unmöglichkeit – schließlich werden Entdeckungen nur dann gemacht, wenn man sie versteht. Wir müssen einen fortschrittlicheren Weg finden, um mit den Genies in unserer Gesellschaft, aber auch mit dem Rest des Universums zu kommunizieren, wenn wir an allem teilhaben wollen. Wir befinden uns an einem Scheideweg zwischen unserer dunklen Geschichte und unserer hellen Zukunft, und wir müssen unsere Kommunikation weiterentwickeln, um uns mit unseren tieferen Fähigkeiten zu verbinden. Der Paläontologe Professor Ian Tattersall sagte dazu: »Frühe Vögel entwickelten Federn, bevor sie fliegen konnten.« (bbc.com, 2015)

Ist Sex Teil unserer Dummheit?

Würden wir ein Prozent der Zeit, die wir mit dem Thema Sex verbringen, auf die Umwelt verwenden, würden wir wahrscheinlich in einem Paradies leben, anstatt unseren Planeten zu zerstören. Das Thema Sex ist unvermeidlich, wenn man die Evolution der Menschheit untersucht. Es ist ein so wichtiger Teil unseres täglichen Lebens, dass es, auch wenn wir nicht direkt über Sex sprechen, in der Musik, der Mode, der Werbung, dem Sport, der Autoindustrie und vielem mehr dominiert – je nach Definition und kulturellem Kontext ist es überall präsent. Warum sind wir also so besessen von Sex?

Mit Wissenschaftlern über Sex zu reden, ist in keiner Weise romantisch. Es ist funktional. Sie verpacken Sex nicht mit Worten der Romantik oder Liebe. Stattdessen sprechen sie über Sex als ein großartiges Werkzeug für die Selektion. Bei anderen Tierarten dreht sich alles um den Wettbewerb und darum, wie man die meisten Nachkommen bekommt (Evolution und Überleben der Art). Würden wir Menschen den Instinkt ausleben, uns so oft wie möglich fortzupflanzen, hätten wir die Bevölkerung schon vor langer Zeit verdreifacht.

Für die Sicherheit unseres Planeten ist es fantastisch, dass wir unsere Besessenheit von Sex in Vergnügungen wie

Unterhaltung, Musik, Kunst und Mode umgewandelt haben. Vielleicht hat unsere DNA, als unsere Population eine bestimmte Zahl überschritt, verstanden, dass unsere Spezies auch dann überleben würde, wenn wir uns nicht bei jedem Sex fortpflanzen würden – also haben wir den Instinkt beibehalten, aber den Zweck in Vergnügen umgewandelt.

Beim Thema Sex/Fortpflanzung scheinen wir jedoch zu einer extremen Dummheit übergegangen zu sein, die kaum zu glauben ist. In dem Bemühen, kämpfende Superhelden zu kreieren, haben wir zum Beispiel mit der Erschaffung eines Mensch-Affen-Hybriden experimentiert. Das geschah lange, bevor es ethische Richtlinien gab. Der Krieg ist gewalttätig, furchterregend und schrecklich, und verschiedene Interessengruppen nutzen ihn, um Experimente durchzuführen, die unter normalen Umständen nicht legal wären. Aus ethischen Gründen werde ich keine Quellen für das Mensch-Mensch-Hybrid-Experiment angeben, um Verschwörungstheorien nicht Tür und Tor zu öffnen.

Da sich die Menschheit historisch gesehen in vielen Dingen nicht einig ist, frage ich mich, was für weitere dumme Experimente in den versteckten Labors von heute durchgeführt werden, von denen wir nichts wissen. Wie viele der von mir befragten Experten betonten, haben wir wahrscheinlich schon alles ausprobiert, wenn wir eine dumme Idee hatten. Die Frage ist nicht, ob wir es tun sollten, sondern eher, ob wir es tun können, ungeachtet der Konsequenzen (wir neigen dazu, es einfach zu tun). Und nicht

nur im militärischen Bereich setzen wir Tiere ein, um die menschliche Entwicklung zu verbessern, sondern auch in anderen Bereichen, insbesondere in unserem Bestreben, das menschliche Leben zu verlängern.

Das Potenzial für eine wirtschaftliche Bereicherung durch verschiedene Arten von Tierorganen und die Transplantation von Körperteilen ist bereits vorhanden. Einige werden sagen, dass diese Art der Entwicklung dem Öffnen der Büchse der Pandora gleichkommt. In der Debatte darüber, was ein Mensch ist und was nicht, werden ethische Fragen aufgeworfen – aber wenn die Büchse erst einmal geöffnet ist, wird es sehr schwer sein, sie wieder zu schließen. Wir haben bereits gesehen, dass die erste Herztransplantation von Schwein zu Mensch neue Möglichkeiten für Patienten bieten könnte (medicalnewstoday.com, 2022). Auch wenn der Patient nach der Transplantation nicht mehr lange lebte, werden die Möglichkeiten, die sich hieraus ergeben, weitere Menschen inspirieren (abcnews.go.com, 2022). Vor etwa 20 Jahren interviewte ich Tomas Hammargren, den ehemaligen CEO von Biora, einem Unternehmen, das eine Zahnbehandlung mit einer erstaunlichen Funktion erfand: Man nahm Eiweiß von einem Schwein und trug es auf das Zahnfleisch von Menschen auf, woraufhin das Gehirn reagierte, als wäre man wieder ein Kind, und neue Zähne begannen zu wachsen. Ich musste es vor 20 Jahren sehen, um es zu glauben, und noch immer halten die Leute es für einen Scherz, wenn ich von dieser Innovation erzähle. Ich habe Tomas sogar 20 Jahre später angerufen, um die Fakten zu überprüfen, und Tomas hat

mir bestätigt, dass es sich nicht um einen Scherz handelt, sondern um eine echte Innovation, die funktioniert (Ham-margren, 2022).

Der sogenannte »Zehn-Prozent-Mythos« behauptet, dass wir nur zehn Prozent unseres Gehirns nutzen. Meiner Meinung nach könnte da etwas dran sein. Die meisten Wissenschaftler, mit denen ich gesprochen habe, sagen jedoch, dass dies Unsinn ist, weil sich unser Gehirn nicht so groß entwickeln würde, wenn wir es nicht nutzen würden (unser Gehirn verbraucht eine Menge Energie). Dennoch ist es eine Tatsache, dass wir vieles über das Potenzial unseres Gehirns nicht wissen oder verstehen (es geht nicht um die Größe unseres Gehirns, sondern darum, wie effektiv wir es nutzen). Wir haben uns zur dominanten Spezies auf diesem Planeten entwickelt, obwohl sich unsere DNA nur um ein Prozent von der unseres Vorfahren, des Schimpansen, unterscheidet. Wenn auch nur die geringste Chance besteht, dass wir 90 Prozent mehr Gehirnleistung nutzen könnten als jetzt, dann sollten wir das unbedingt herausfinden.

Aufgrund sozialer Codes/Regeln stellen wir unser kollektives Weltbild nicht infrage. Mein ganzes Leben lang haben mich Lehrer und Menschen in meinem Umfeld gewarnt, nicht zu viel zu denken, sonst »wirst du verrückt«. Gleichzeitig heißt es, dass der Grat zwischen Genie und Wahnsinn sehr schmal ist. Ich persönlich glaube, dass es einfach dumm ist, nicht auf diesem schmalen Grat zu wandeln und das zu nutzen, was wir haben (vor allem, wenn wir in die

technologische Revolution eintreten). Solange wir nicht wissen, wie wir die restlichen 90 Prozent unseres Potenzials nutzen können (und vielleicht sind es sogar noch mehr, wenn wir uns mit der Technik auf den neuesten Stand bringen), dürfen wir nicht dumm bleiben.

Gott oder Science-Fiction?

Wenn ich darüber spreche, wie wir mit dem Universum und anderen Entdeckungen außerhalb unseres Weltbildes in Verbindung treten können, werde ich oft gefragt, ob ich von Gott spreche. Oder ob es sich um Science-Fiction handelt? Ich respektiere Menschen, die an Gott glauben, aber dies ist kein Buch über Religion. Vielmehr geht es mir darum, das Potenzial dessen zu erforschen, wozu wir fähig sind. Viele von uns sind blind, weil wir uns vor dem Unbekannten verschließen. Bisher konnten wir es uns leisten, das große Ganze nicht zu sehen, aber jetzt beginnen wir, mit Mächten zu spielen, die größer sind als die, die wir kontrollieren können, wie z. B. das Hacken unserer DNA mithilfe fortschrittlicher Gen-Editing-Technologie wie CRISPR (Harvard.edu, 2019). Damit wir Menschen auf diesem technischen Niveau mithalten können, müssen wir uns selbst auf einer höheren Ebene sehen und begreifen (wir müssen unsere geistigen Fähigkeiten aktualisieren). Deshalb möchte ich mich mit unseren unzureichend erforschten Fähigkeiten und unserer übermäßig ausgeprägten Dummheit auseinandersetzen.

Die Science-Fiction beweist, dass wir dumm sind. Seit Generationen dient die Science-Fiction (SF) als Schaufenster für das, was sich unsere Spezies in Bereichen wie Wissenschaft und Technologie, Weltraum, Zukunft und

Geschichte vorstellen kann – unsere Fantasie ist grenzenlos. Könnte es sein, dass die Natur den SF-Praktizierenden die Aufgabe zugedacht hat, den Kern der Zukunft zu erkennen und vorzubereiten? Schließlich spielen wir alle unterschiedliche Rollen in der Evolution.

Im Laufe der Jahre haben sich immer wieder Konzepte durchgesetzt, die zuerst in der SF auftauchten. In den meisten Fällen hatten wir nicht die Fähigkeiten, solche Ideen und Lösungen zu übernehmen und anzupassen, also haben wir sie mit einem Unterhaltungsetikett (SF) versehen und sind weiter unserem Alltag nachgegangen. Wenn wir nicht auf die kreativen Köpfe der SF hören, ist das ein Verlust für die Evolution im Allgemeinen. Stellen Sie sich eine Welt vor, die noch weiter fortgeschritten wäre als in einer SF-Geschichte – was glauben Sie, wie es wäre zu reisen, zu essen, zu schlafen, zu altern, gebildet zu sein und zum Arzt zu gehen?

Wenn wir akzeptieren, dass die SF mehr ist als nur ein Ausstellungsraum, dann können wir die Grenzen der Vorstellungskraft überschreiten und eine hellere Zukunft schaffen. Aber dann müssen wir aufhören, sie als etwas abzustempeln, das wir nicht erschaffen können – und anfangen, denjenigen zuzuhören, die kreative Ideen für die Zukunft haben, auch wenn sie in unserer heutigen Zeit verrückt klingen. Die Zukunft ist da, und die SF kann viel mehr sein als ein reiner Showroom, wenn wir beginnen zu handeln, statt zu verleugnen.

Auf die Frage des Zukunftsstrategen Andi Kravljaca nach unserer Fähigkeit, die Zukunft zu akzeptieren, antwortete er: »Man sieht die Welt, in der man sich befindet, wenn man sich die Zukunft vorstellt; dadurch neigen wir dazu, langfristige Veränderungen zu unterschätzen.« (Kravljaca, 2021)

Warum die Natur den Homo stupidus geschaffen hat

Der Homo sapiens ist eine superintelligente Spezies (zumindest nach unserer eigenen Meinung). Ich glaube jedoch, dass die Tierwelt das anders sieht. »Intelligent« gehört nicht zu den ersten drei Wörtern, mit denen sie uns beschreiben würde.

Die Natur ist in ihrer wahren Form intelligent, und sie gibt nicht einer einzigen Art die Möglichkeit, die Erde für alle Zeiten zu beherrschen. Stattdessen baut die Natur eine Schwäche in alle Arten ein, auch in uns. Unsere Schwäche oder Gabe, wenn Sie so wollen, ist unsere Dummheit. Sie ist Teil unseres Codes. Der Zweck könnte sein, uns aussterben zu lassen, wenn wir genug dumme Dinge tun. Das wäre ein schlechter Ausgang für die Menschheit. Wir haben jedoch die Wahl: Wir müssen erkennen, dass wir alle ein gewisses Maß an Dummheit in uns tragen. Dann haben wir eine bessere Chance, uns und die Erde zu retten.

Wir sind sowohl dumm als auch genial! Als ich in Neuseeland eine Keynote hielt, äußerte ich ganz offen, wie unbeeindruckt ich von dem war, was wir, Homo sapiens, als Spezies erreicht hatten. Ein Mann im Publikum fühlte sich stark angesprochen. Er war dermaßen provoziert, dass

er die menschliche Ethnie zu verteidigen begann, wie ein Anwalt vor Gericht. Er argumentierte, wir könnten ja gar nicht so dumm sein, wo wir doch das Rad, Flugzeuge, Autos und natürlich Skateboards erfunden haben. Keine andere Spezies sei so kreativ gewesen. Er verschränkte die Arme, sah sich im Raum nach Zustimmung um und wartete ungeduldig auf meine Antwort. Ich schaute in die Runde, lächelte ihn freundlich an und fragte einfach: »Welche andere Spezies hat überhaupt versucht, den Planeten, auf dem wir alle leben, zu zerstören?«

Natürlich wird niemand gerne als dumm bezeichnet. Und auch die Unterstellung, dass die eigene Spezies nicht so toll ist, ist nicht wirklich gesellschaftsfähig. Aber seien wir mal ehrlich. Wir erlauben uns deshalb, dumm zu sein, weil wir nicht Teil der Evolution des Tierreichs sind.

Uns fehlt die Konkurrenz durch andere Arten, also werden wir faul. Stellen Sie sich vor, die Tierwelt würde mit uns in Sportarten wie Schwimmen konkurrieren, in denen Menschen gegen Delfine antreten, oder im Laufen gegen Gazellen oder im Ringen gegen Gorillas. Es ist eine verrückte Idee, aber die Tierwelt hat diesen Wettbewerb jeden Tag in der Wildnis, von der wir uns isoliert haben.

Es gibt mehrere Verschwörungstheorien, die sich auf die negativen Gründe konzentrieren, warum die Menschen dumm gehalten werden. Eine davon besagt, dass dies gute Konsumenten für die Unternehmen schafft, und eine andere, dass es für die Machthaber in unserer Gesellschaft

einfacher ist, an der Macht zu bleiben. Eine weitere Theorie besagt, dass die Nachrichten Angst verbreiten und uns davon abhalten, Veränderungen in Politik, Gesellschaft usw. zu fordern. Eine andere Theorie besagt, dass wir, wenn wir im wirtschaftlichen Hamsterrad feststecken, nicht denken, sondern nur rennen, um das Rad am Laufen zu halten. Selbst wenn an diesen Theorien etwas Wahres dran sein sollte, können wir es uns nicht mehr leisten, dumm zu sein, wenn wir auf unserer Erde bleiben wollen.



2

WIE WIR UNSERE DUMMHEIT ABSCHAFFEN



Seit vielen Jahren habe ich mehreren Geschichtsprofessoren die folgende Frage gestellt: Wie denken Sie als Experten für Geschichte über die Zukunft? Einige von ihnen meinten, dass wir als Spezies nie lernen – wir haben in der Geschichte immer wieder dieselben Fehler gemacht (z. B. Streit um Ressourcen). Wir scheinen in einer Schleife gefangen zu sein, in der wir nicht aus unserer Dummheit lernen und unsere Fehler wiederholen.

Vielleicht ist es an der Zeit zu fragen: »Gibt es intelligentes Leben auf der Erde?« Diese Frage hat der Physiker Dr. Michio Kaku in seiner Rede auf dem Chicago Humanities Festival aufgegriffen. Er beantwortete die Frage mit den Worten: »Kein intelligentes Leben auf diesem Planeten« (Kaku, 2019), was die Zuhörer zum Lachen brachte. Ich sage: Ja, es gibt intelligentes Leben, wenn wir aus unserer Dummheit lernen und nicht in diese Sackgasse geraten, in der wir immer wieder die gleichen Fehler machen. Anstatt in diesem Hamsterrad des Nicht-Lernens zu leben, könnten wir uns darauf konzentrieren, uns weiterzuentwickeln und zu entdecken, was wir nicht wissen – und aus diesem Teufelskreis des Nicht-Lernens ausbrechen. Unabhängig davon, wie viel intelligentes Leben es auf der Erde gibt, haben wir jetzt die kritische Grenze in Bezug auf unsere Dummheit erreicht. Wir können sie uns nicht mehr leisten.

Wenn wir unsere Dummheit mit der Intelligenz zusammenbringen, die es auf der Erde tatsächlich gibt, werden wir in der Lage sein, unsere Dummheit zu recyceln und die

Evolution voranzutreiben. Wie damals, als ich dem Bioinformatiker Thomas Mailund eine meiner dummen Fragen stellte: »Können wir in Zukunft unsere Hautfarbe ändern, indem wir einfach daran denken?«

Anstatt das einfach zu verneinen, erklärte Thomas, dass sich unsere Augen bereits extrem schnell an das Verhalten der Sonne anpassen. Wenn wir zum Beispiel aus einem Flugzeug steigen und feststellen, dass es sonnig ist, wäre es dann nicht praktisch, eine dunklere Haut zu haben? Thomas meinte, wenn wir die Ressourcen hätten und eine geeignete Technologie entwickeln würden, könnten wir das schaffen (Mailund, 2021).

Durch eine Mischung aus dummen Fragen und wissenschaftlichen Erkenntnissen können Sie einen Dialog anregen, der das Niveau des intelligenten Lebens auf der Erde erhöhen könnte. Diese genetische Entwicklung könnte uns einander näherbringen. Wenn wir den genetischen Code finden, der es unseren Augen ermöglicht, sich an die Sonne anzupassen, und diesen dann mit der Anpassung unserer Haut vergleichen, dann könnten wir Teil desselben Regenbogens der Hautfarbe sein. Natürlich wird es unterschiedliche Meinungen darüber geben, wann eine solche Innovation Wirklichkeit wird. Unser Widerstand gegen neue Verhaltensweisen hat keinen Anfang und kein Ende, genau wie der Regenbogen.

Was die Zeit angeht, die dafür benötigt wird, haben die verschiedenen Wissenschaftsdisziplinen eine unter-

schiedliche Zeitwahrnehmung. Die Bioinformatik ist ein gutes Beispiel für viele wissenschaftliche Disziplinen, die direkt verbunden sind mit der Computertechnologie, die gerade dabei ist, ein Niveau zu erreichen, das unser gesamtes bisheriges Wissen verändern wird. Wenn wir in verschiedenen Disziplinen Dummheiten zulassen, können die Dinge möglicherweise schneller gehen. Es gibt viele Errungenschaften in der Geschichte der Menschheit, die es nicht gegeben hätte, wenn wir nicht dumm genug gewesen wären, sie auszuprobieren und zu verwirklichen. Dummheit ist bei weitem eine der größten Ressourcen der Menschheit auf diesem Planeten.

Heute leben wir in Wohnungen und Häusern – ist das wirklich eine so große Veränderung im Laufe der Zeit? Oder haben wir die Höhle lediglich modernisiert, um es gemüthlicher zu haben? Leben wir geistig immer noch in unserer Höhle? Zum heutigen Höhlenleben gehören Haustiere und Blumen, aber im Allgemeinen leben wir nicht als Teil der Natur. Dennoch gibt es viele positive Veränderungen, da wir uns zunehmend mit Mutter Natur beschäftigen (wir essen weniger Fleisch, kaufen ökologische Produkte usw.).

Es besteht die Gefahr, dass die Technologie die Menschen dazu veranlasst, tiefer in ihren Höhlen zu leben – zum Beispiel kann der Online-Handel eine Ausrede dafür sein, nicht rauszugehen. Höhlenmalereien sind die heutigen Social-Media-Plattformen (wie Instagram, TikTok und Facebook). Die Höhlenwände sind digital geworden.

Dummheit eingestehen

Ich bin immer wieder fasziniert von den Komikern, die es schaffen, uns über unsere eigene Dummheit lachen zu lassen. Sie stellen oft auf witzige und intelligente Weise Zusammenhänge her, die uns helfen, unsere Schwächen zu erkennen und Demut zu verbreiten.

Indem wir versuchen, nicht perfekt zu sein, und uns stattdessen unsere Dummheit eingestehen, können wir sie als Ressource nutzen, um daraus zu lernen. Wie Dr. Anders Sandberg vom Future of Humanity Institute an der Universität Oxford sagte: »Wir sind alle erstaunlich dumm, aber wir können besser werden.« (singularityweblog.com, 2012)

Wir bewegen uns auf eine Zukunft zu, die wir nicht verstehen, aber dennoch sind wir ein Teil von ihr. Als Spezies lagern wir einen großen Teil der Aktualisierung unseres Wissens an unseren Clan aus – bei der Technologie zum Beispiel verlassen wir uns auf die technisch begabten Geeks in unserem Clan, um die Zukunft der Technologie zu entwickeln. Wenn man nicht in der Technikbranche tätig ist, kann Fachsprache wie Science-Fiction klingen oder einem das Gefühl geben, nichts damit zu tun zu haben, sodass man einfach keine Energie darauf verwenden möchte.

Aber gleichzeitig kauft man die Produkte und Dienstleistungen dieser Technologie, wenn sie einem sinnvoll erscheint.

Generell neigen wir dazu, Wissen zu schützen wie Geld auf der Bank (je mehr Geld man hat, desto höher ist der Schutz). Es ist, als ob wir in unserem aktuellen Wissen feststecken oder eingeschlossen sind, zum Teil weil es uns viel Energie gekostet hat, es zu erreichen. Aufgeschlossenheit ist ein guter Weg, um über den Banktresor hinauszugehen und »die Grenzen des eigenen Wissens zu hinterfragen« (Tetlock, 2015). Dies ist wahrscheinlich ein Grund, warum Unternehmen damit beginnen, intellektuelle Bescheidenheit bei ihren Einstellungsverfahren zu testen, in der Hoffnung, Menschen zu gewinnen, die eher bereit sind, sich an die Zukunft anzupassen und nicht in ihren Vorurteilen stecken bleiben.

In der Evolutionswissenschaft gibt es oft die Frustration des Nichtwissens – es fühlt sich an, als ob die Wissenschaft ein Puzzle zusammengesetzt hat und die frustrierendsten Teile des Puzzles immer noch fehlen. Wie Dr. Helena Bahrami, eine Expertin für KI und Maschinelles Lernen, sagte: »Bildungssysteme sind darauf ausgelegt, Arbeiter und nicht Denker hervorzubringen.« (Bahrami, 2024) Ich träume schon seit vielen Jahren davon, eine Universität zu gründen und Menschen im Bereich des »Nichtwissens« auszubilden. Wenn wir lernen, das zu schätzen, was wir nicht wissen, könnten wir effektiver in die Zukunft navigieren, indem wir unser Nichtwissen als Kompass nutzen,

um das derzeit Unbekannte zu entdecken. Dann wäre es natürlich fantastisch, wenn die ersten Professoren unserer Spezies, die sich mit dem Nichtwissen beschäftigen, an dieser Universität arbeiten würden. Stellen Sie sich das Innovationsniveau dieser Studierenden vor.

Der Wert des Nichtwissens kann unsere Entwicklung schneller vorantreiben. Wie Dr. Anders Sandberg vom Future of Humanity Institute der Universität Oxford sagte: »Es geht darum, zu wissen, dass man nichts weiß, und Spaß daran zu haben, Dinge zu lernen, dann wird man sehen, wo es in das Gesamtbild passt und wann man davon profitieren kann.« (Sandberg, 2023) Oder wie Thomas Mailund sagte, als ich ihn nach der Suche nach den Dimensionen fragte, die wir nicht kennen: »Wir gehen nicht ins Büro, wir gehen ins Unbekannte.« Ein großartiger Punkt für uns alle, den wir im Hinterkopf behalten sollten, wenn wir zur Arbeit gehen und unser Leben leben.



STEFAN ENGESETH ist kreativer Futurist, Gastprofessor, Autor und Keynote-Speaker. Er ist bekannt für seine Fähigkeit, auf besondere Weise Muster und Trends zu erkennen. Er hinterfragt Normen und stößt dabei Veränderungen an.

In den letzten 30 Jahren hat Engeseth Forscher weltweit in Bereichen wie KI, Technologie, Psychologie, Evolution und Wirtschaft interviewt – also vor allem in den Bereichen, die uns in die Zukunft führen. Immer wieder hat er die Trends früher als andere erkannt und vorhergesagt.

Stefan Engeseth lebt in Stockholm und hat auf der ganzen Welt Vorträge gehalten, darunter in den USA, Dubai, Mumbai, Singapur, Prag, London, Paris, Amsterdam, Brüssel, Neuseeland, Australien und in vielen Ländern Nordeuropas. Er stand bereits mit einigen der einflussreichsten Denker und Führungskräfte unserer Zeit auf der Bühne, darunter Sir Richard Branson, Dame Anita Roddick und Prof. Philip Kotler.